

**Familiengottesdienst „Es stinkt zum Himmel - der Himmel ist für mich“  
18.5.2023 – 10.00 Uhr Sachsenforst Graupa**

Vorspiel	Posaunen
Begrüßung Eröffnung – Du bist da, wo Menschen leben“..	Nitzsche Pos/Gem
<b>Kanon „Der Himmel geht über allen auf“</b>	Nitzsche/Pos
Ankündigung Kyrie/Gloria (Text Nr. 1) Schreibaktion mit Posaunenmusik - Zettel einsammeln und anheften	Nitzsche Posaunen Kinder
<b>Kyrie</b> (Einiges, was zum Himmel stinkt - 3 Blöcke) Nitzsche nach jeden Block: „Wir rufen zu dir:" <b>EG 178,9 (Kyrie, orthodox)</b>	Pos/ Gem
Gloria (Einiges, was für mich der Himmel ist - 3 Blöcke) Nitzsche nach jedem Block: „Wir loben dich, Gott:" <b>EG 181,6 Laudate omnes gentes</b> Gebet	Pos /Gem
<b>Verkündigungsteil (1)</b> Lesung: Apg. 1, 3-11 in einer Übertragung Deutung	Lektor Nitzsche
<b>SVH 120, 1-3 Wo Menschen sich vergessen</b>	<b>Pos /Gem</b>
Spiel (Die zu langen Löffel) Einleitung (Nr. 4) Durchführung Ideen aus der Gemeinde Lied Gerhard Schöne Schluss zum Spiel	Nitzsche
<b>Posaunenmusik</b>	
<b>Verkündigungsteil (2)</b> Schluß: Text Nr. 6	Nitzsche Konfis
<b>SVH 18, 1-3.5 Wir feiern deine Himmelfahrt (Mel. EG 326)</b>	<b>Pos/Gem</b>
Fürbittgebet – Vater Unser	
Abkündigungen	
<b>EG 170,4 Komm, Herr, segne uns</b>	<b>Pos/Gem</b>
Segen	
Nachspiel	

## Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Himmelfahrtstag. Wir befinden uns unter freiem Himmel. Wir spüren etwas von der Weite und Schönheit unserer Welt. Wir wissen, dass unsere Welt unter uns Menschen auch zu leiden hat. Dann sind wir weit von dem entfernt, was Gott will. Das möchten wir aber ändern. Wir wünschen uns, dass wir Gott nahe sind und dann fühlen wir uns wie im Himmel. In diesem Gottesdienst wollen wir dem nachgehen, wo Gott und der Himmel zu finden sind.

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,  
der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, 2. du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, 4. du bist da, wo Le-ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

## Kanon

„Der Himmel geht über allen auf.“

### Ankündigung Kyrie

An dieser Stelle kommt sonst das Kyrie eleison (Herr, erbarme dich!). Es ist wie ein großer Hilferuf zu Jesus. Und dann folgt das Gloria (das Ehre sei Gott in der Höhe), der Lobgesang der Engel. Auch heute soll das so sein. Aber wir wollen es ein klein wenig anders machen. Wir wollen die am Eingang verteilten Zettel und Stifte nehmen und unsere Anliegen aufschreiben oder aufmalen. Zum einen, was zum Himmel stinkt, was uns traurig macht, und zum anderen, was für uns der Himmel ist, worüber wir uns freuen. Die Posaunen werden uns beim Nachdenken und Schreiben unterstützen. Dann werden die Kinder/Konfirmanden die Zettel einsammeln und hier vorn vorlesen und in die Glasschalen legen.

Am Ende Gebet (nächste Seite)

**Gebet**

Guter Gott, der du im Himmel bist über uns  
 und auf der Erde bist unter uns,  
 laß uns nicht ins Leere schauen,  
 in die falsche Richtung blicken  
 und dich an der verkehrten Stelle suchen.  
 Gib uns Mut, deinen Himmel unter uns zu suchen,  
 in uns deine Liebe zu spüren  
 und dein Wort zu leben,  
 damit wir uns nicht vertrösten lassen auf später,  
 auf den Himmel, der kommen soll,  
 sondern schon heute unter uns ist  
 durch Jesus Christus unseren Herrn.

**Verkündigungsteil 1****Lesung Apostelgeschichte 1**

Die Geschichte ist die alte Geschichte wie Jesus von seinen Freunden Abschied nimmt.

In einer einfachen Geschichte erzählt in der Apostelgeschichte Lukas das, was die ersten Christen viele Jahre bewegt hat. Es ist die Frage: Wo ist Jesus, der Mann aus Nazareth, der uns befreien wollte? Wo ist er geblieben und was sollen wir ohne ihn anfangen?

Jesus war gestorben. Seine Freunde hatten ihn begraben. Ganz traurig waren sie., Aber eines Tages war er wieder mitten unter ihnen. Sie sahen ihn ganz deutlich, konnten mit ihm reden und mit ihm zusammen Brot essen und Wein trinken. Das war ein Wunder und sie freuten sich.

Vierzig Tage waren seit diesem Osterfest vergangen. Jesus hatte sich seinen Freunden oft gezeigt. Dann aber ging er mit seinen Freunden hinaus aus der Stadt Jerusalem auf einen Berg. Sie spürten: Dies war das letzte Mal, dass sie Jesus sahen.

Er sagte ihnen: Seid nicht traurig! Ich lasse euch nicht allein zurück. Mein Vater wird euch seinen Geist geben. Der wird euch zeigen, was ihr tun sollt. Ihr werdet meine Boten sein in Jerusalem und im ganzen Land bis an das Ende der Welt.

Als er noch mit ihnen sprach, kam eine Wolke vorbei und nahm ihn weg vor ihren Augen auf. Sie konnten ihn nicht mehr sehen. Die Jünger aber standen wie betäubt da und starrten zum

Aber plötzlich sahen sie vor sich zwei Männer. Es waren Boten Gottes, die sagten: „Ihr Männer, warum steht ihr da und starrt in den Himmel? Jesus ist zu seinem Vater gegangen. Aber freut euch. Er wird wiederkommen.

Da staunten die Freunde Jesu und erinnerten sich an eine alte Geschichte, wo die Väter und Mütter aus Ägypten flohen. Damals hätten sie sich fast verlaufen, wenn nicht tagsüber eine Wolke und nachts einen Feuersäule vor ihnen hergezogen wäre. Damals hatte Gott ihnen so geholfen. Durch die Wolke war Gott ganz nah.

Da fassten die Jünger wieder Mut. Sie wussten, Gott war da und Jesus war bei Gott. Sie aber stiegen den Berg hinunter, gingen nach Jerusalem zurück und danken Gott, der ihnen ein so großes Versprechen gegenüber hatte, Er würde ihnen ganz nah sein, bis er eines Tages wiederkommt.

Die Freunde von Jesus bleiben zusammen. Sie beten viel. So wie Jesus: Jesus hat sie das Beten gelehrt. Sie denken viel an Jesus. Sie lasen oft in den Heiligen Schriften, denn Jesus hatte gesagt: „In den Heiligen Schriften steht sehr viel über mich. Auch, daß ich leiden muß und sterben und zu Ostern auferstehn. Das ließ ließ Gott schon im vorhinein aufschreiben.

## **SVH 120, 1-3 Wo Menschen sich vergessen**

**Pos /Gem**

### **Deutung (Pfarrer)**

Mir scheint diese Geschichte so, als habe Lukas den Jesus sagen lassen: Sieh ich gehe von euch, dorthin, wo ihr mich nicht sehen könnt. Ich verlasse euch, aber ich lasse euch nicht allein. Bei euch wird sein als Tröster, als Verheißung, als Kraft, als Band Gottes guter Geist. Der Geist Gottes wird euch begleiten und erfüllen. Er wird euch miteinander ins Gespräch bringen und auf die richtigen Gedanken, damit ihr die rechten Worte findet und den richtigen Weg zum Leben.

Ich verlasse euch, aber ich lasse euch nicht allein. \Starrt nicht traurig und betrübt in den Himmel, Freunde und verliert nicht die Erde aus euren Augen. Himmel und Erde sind euch anvertraut bis ich wiederkomme.

### **Spiel - Einleitung**

Ich möchte Sie jetzt zu einem Spiel einladen, bei dem wir etwas Wichtiges zu unserem heutigen Thema finden können. die Mitspieler können nichts falsch machen und Sie als Gemeinde können helfen.

Zunächst brauche ich vier Mitspieler (die etwas essen wollen)

Spielregel erklären:

- Langer Löffel nur hinten anfassen
- andere Hand darf nicht benutzt werden
- es darf nur mit dem langen Löffel gegessen werden
- der Teller muß stehen bleiben
- jeder muß zwei Stück Schokolade zu sich nehmen um zu überleben.

### **Gemeinde**

Wenn jemand das Spiel schon kennt, bitte nichts sagen. Wenn unsere Spieler keine Lösung finden, wie sie zu der lebenserhaltenden Schokolade kommen, dann darf die Gemeinde mit ihren Ideen helfen.

### **Schluß zum Spiel (Pfarrer)**

Unser Spiel beruht auf einer jüdischen oder auch russischen Legende, die Gerhard Schöne in einem Lied vertont hat. Der Unterschied von Himmel und Hölle.

Lied „Himmel und Hölle“ (CD Sieben Farben 1992 Gerhard Schöne) einspielen

Himmel heißt: der andre denkt zuerst an mich und ich denke zuerst an den anderen. Oder zumindest: er andere sieht meine Lage und hilft mit und ich sehe seine Lage und helfe ihm. Satt werden kann nur, wer vom anderen gefüttert wird, also etwas bekommt. Mit dem zu langen Löffel kann ich den anderen etwas geben und umgekehrt werde ich nur satt, wenn ein anderer mir etwas gibt. Wir leben nicht aus uns selbst. Wir leben von dem, was uns gegeben wird.

### **Posaunenmusik**

**Verkündigungsteil (2)**

Nitzsche

Was ist der Himmel und was heißt es, daß Jesus im Himmel, im Reich Gottes zu suchen ist?

Das Fest, das wir heute feiern, Christi Himmelfahrt ist eine Wiederholung von Ostern. Es soll noch einmal ganz deutlich werden:

Der gekreuzigte Jesus von Nazareth ist der auferstandene, der Christus Gottes, der Herr des Alls, er ist der Herr über Leben und Tod, der Herr über alle Wirklichkeit.

Alles gehört ihm nicht nur unser Herz, unsere Sinne, unser inneres Menschsein, sondern auch all unser Tun und Lassen. „Alles gehört ihm: Nicht nur unser Privatleben, die Religion, die Moral, sondern auch die gesellschaftlichen und politischen Bereiche. Wirtschaft, Politik, Wissenschaft alles. Biologie, Chemie, Parteien und Vereine, Entwicklungshilfen und Umweltschutz, Forschung und Rüstung, alles gehört ihm.

Statt darüber zu diskutieren, ob es wahr ist, daß einer den Himmel fuhr oder fährt, sollten wir uns fragen, was wir tun können, damit Christi Herrschaft überall erkennbar und erfahrbar wird.

Er braucht uns dazu, daß wir unseren Mut und unsere Phantasie dafür einsetzen, daß ein Stück der Himmel, offen wird, daß Dinge, die zum Himmel stinken, beseitigt werden.

Wie das Geschehen kann, das zu sagen, wollen mir jetzt einige Konfirmanden helfen:

Pfarrer:               Wo ist denn der Himmel Gottes,  
sein Reich, seine Herrlichkeit zu finden?

Gerne suchen wir Gott oben,  
aber vielleicht ist er ja unten,  
mitten unter uns.

Kann der Himmel Gottes nicht ganz nahe sein?  
Kann er mir nicht im Angesicht eines anderen Menschen aufgehen?

Sprecher 1:        Wo ein Mensch weint,  
und ein anderer ihn tröstet.  
Wo ein Mensch traurig ist  
und ein anderer seine Hand hinhält.  
Da ist der Himmel nicht weit.  
Da ist Gott uns ganz nah.

Sprecher 2:        Wo ein Mensch hungrig ist  
und ein anderer ihm von seinem Brot abgibt.  
Wo einem Menschen Unrecht geschieht  
und einer setzt sich für ihn ein.  
Da ist der Himmel nicht weit.  
Da ist uns Gott ganz nah.

Sprecher 1:        Wo ein Mensch krank ist  
und ein anderer sich an sein Bett setzt.  
Wo ein Mensch leidet  
und ein anderer ihm hilft.  
Da ist der Himmel nicht weit.

Da ist uns Gott ganz nah.

Sprecher 2

Wo ein Mensch vertrauen schenkt,  
nicht nur an sich selber denkt.  
Wo Menschen auf Gott hören, an Gott denken,  
zu Gott beten und von ihm erzählen.  
Da ist der Himmel nicht weit.  
Da ist uns Gott ganz nah.

Pfarrer

So feiern wir Gottes Nähe  
So ist uns Gott nahe  
mit seinen Zeichen der Vergebung  
der Versöhnung, mit Worte und durch andere Menschen.

**SVH 18, 1-3.5 Wir feiern deine Himmelfahrt (Mel. EG 326)**

**Pos/Gem**

### **Fürbittgebet**

Herr Jesus Christus, wir erleben:  
Im Himmel jagen Flugzeuge  
auf der Erde rasen Autos  
im Boden lagern wir Müll.

Wir bitten dich:  
Schenke uns gute Einfälle, damit wir die Welt nicht zerstören,  
sondern die Erde bewahren und den Himmel erhalten.  
Wir rufen zu dir:

Herr Jesus Christus, wir erleben:  
Vom Himmel träumen wir, unter uns aber ist Streit, und vieles macht und Angst.  
Wir bitten dich:  
Schenke uns gute Einfälle,  
damit wir uns nicht fremd werden, sondern Nahe und Ferne, Junge und Alte  
miteinander im Gespräch bleiben,  
zusammenarbeiten, spielen und leben.  
Wir rufen zu dir:

Herr Jesus Christus, wir erleben:  
Viele leben in Not und Krieg,  
viele sind traurig und allein. Menschen sterben.

Wir bitten dich:  
Schenke uns deinen Schutz,  
führe unsere Wege zum Frieden  
und birg uns in deinem Segen.  
Amen.

Vater Unser

**Abkündigungen****EG 170,4 Komm, Herr, segne uns****Pos/Gem****Segen (Jörg Zink)**

Gott, der Lebendige, der Ursprung und Vollender allen Lebens segne dich,  
gebe dir Gedeihen und Wachstum,  
Gelingen deiner Hoffnungen,  
Frucht deiner Mühe.

Er behüte dich vor allem Argen,  
er sei dir Zuflucht in Angst und Schutz in Gefahr.

Gott lasse sein Angesicht über dir leuchten,  
wie die Sonne über der Erde das Erstarrete wärmt und löst  
und das Lebendige weckt in allen Dingen.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich.  
Er schaue dich freundlich an.

So segne dich der dreieinige Gott,  
Vater, Sohn (+) und Heiliger Geist. Amen.

## Komm, Herr segne uns – EG 170,4



4. Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir uns nicht tren - nen,  
son - dern ü - ber - all uns zu dir be - ken - nen.



Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Dei - nen. La -



chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

## Gottesdienst am Himmelfahrtstag

## Sachsenforst Graupa

18.5.2023 - 10.00 Uhr



Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.



Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

(2) Du bist da, wo Menschen lieben. Du bist da, wo Liebe ist.

Du bist da, wo Menschen lieben. Du bist da, wo Liebe ist.

(3) Du bist da, wo Menschen hoffen. Du bist da, wo Hoffnung ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen. Du bist da, wo Hoffnung ist.

(4) Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

## Kanon – Der Himmel geht über allen auf



Der Him-mel geht ü-ber al-len auf, auf al-le ü-ber, ü-



ber al-len auf. Der Him-mel geht ü-ber al-len auf, auf



al - le ü - ber, ü - ber al - len auf.



### Kyrie – Es stinkt zum Himmel

Ky - ri - ee - lei - son; Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - le - i - son.

### Gloria – Was für mich der Himmel ist

Lau - da - te om - nes gen - tes, lau - da - te do - mi - num.

Lau - da - te om - nes gen - tes, lau - da - te Do - mi - num

### Wo Menschen sich vergessen – SVH 120

I. Wo Men - schen sich ver - ges - sen, die We - ge

ver - las - sen und neu be - gin - nen, ganz neu,

da be - rüh - ren sich Him - mel und Er - de,

dass Frie - den wer - de un - ter uns, da be -

rüh - ren sich Him - mel und Er - de,

dass Frie - de wer - de un - ter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken, / die Liebe bedenken / und neu beginnen,  
ganz neu, / da berühren sich...

3. Wo Menschen sich verbünden, / den Hass überwinden / und neu beginnen,  
ganz neu, / da berühren sich...

### SVH 18 Wir feiern deine Himmelfahrt

Text: Detlev Block 1978

Melodie: Johann Crüger 1653 - Sei lob und Ehr, dem höchsten Gut

1. Wir fei - ern dei - ne Him - mel - fahrt mit Dan - ken und  
Gott hat sich macht - voll of - fen - bart, das Kreuz zum Sieg

1. mit Lo - ben. Er sprach sein wun - der - ba - res Ja. Nun bist du im -  
er - ho - ben.

mer für uns da; ent - grenzt von Raum und Stun - de.

2. Das Reich, in das du wiederkehrst, / ist keine ferne Höhe. / Der Himmel, dem du  
zugehörst, / ist Herrschaft und ist Nähe. / Präg du uns ein, Herr Jesu Christ: / Gott ist nicht,  
wo der Himmel ist; / wo Gott ist, da ist Himmel.

3. Nimm uns in deinen Machtbereich, gib Kraft zu Tat und Leiden / und mach uns deinem  
Wesen gleich / im Wollen und Entscheiden. / Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, / dass da  
auch ein Stück Himmel ist, / wo wir dein Wort bezeugen.

5. Du trittst beim Vater für uns ein, / auch wenn wir es nicht sehen. / Trotz Widerspruch  
und Augenschein / kann uns doch nichts geschehen, / was deinem Wort, Herr Jesu Christ,  
/ und deinem Sieg entgegen ist. / Hilf uns darauf vertrauen.

